

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 115 (2020)
Heft: 2: Dorf, Stadt, Landschaft = Village, ville, paysage

Anhang: Jahresbericht 2019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

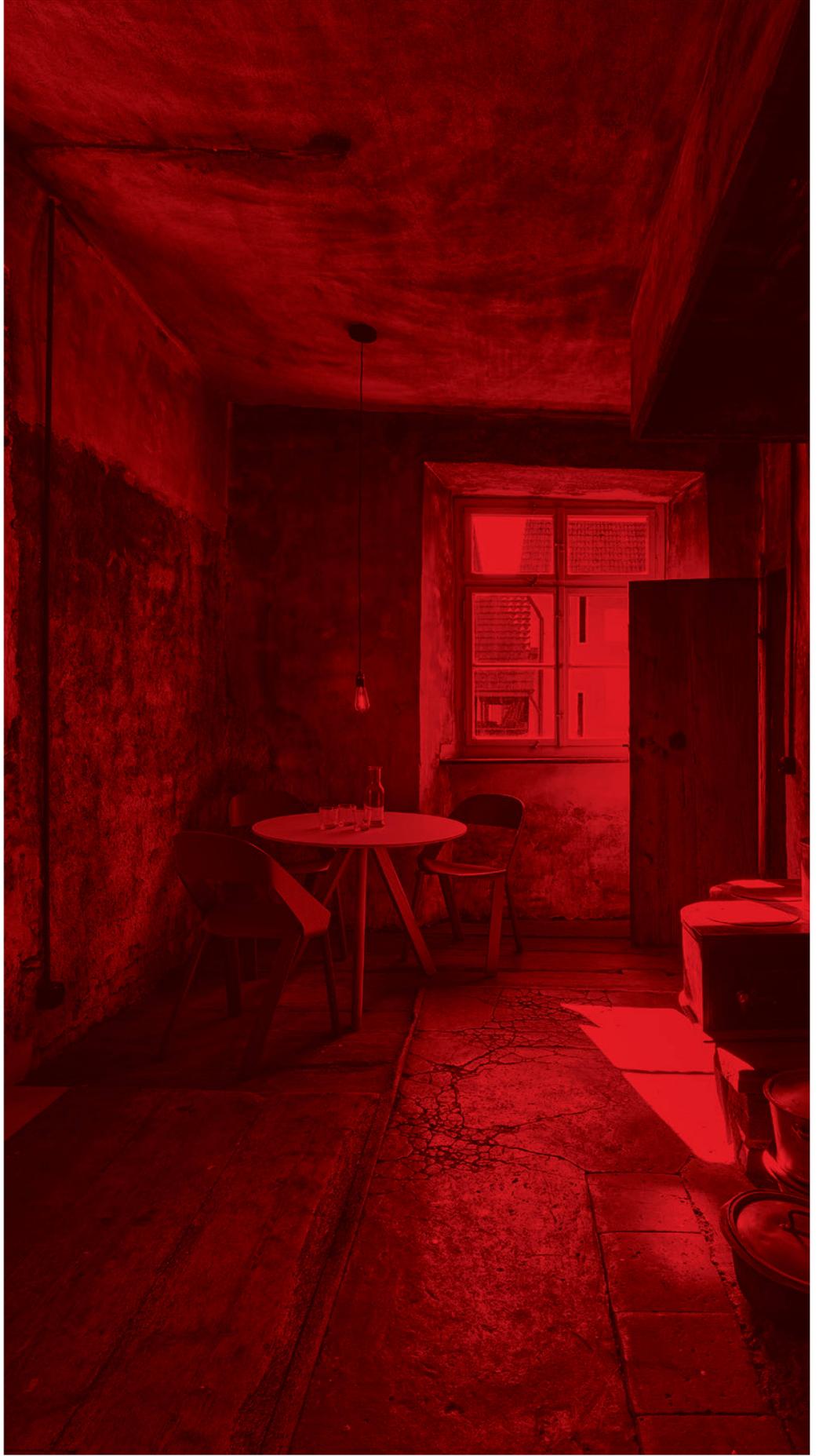
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Heimatschutz Jahresbericht 2019



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
PATRIMONIO SVIZZERO
PROTECZIUN DA LA PATRIA

Inhalt

4



POLITIK UND NETZWERK

6



AUSZEICHNUNGEN

15



FERIEN IM
BAUDENKMAL

14



SCHOGGITALER

10



PUBLIKATIONEN

16

ORGANISATION

20

SEKTIONEN UND
EHRENAMTLICHE ARBEIT

22

JAHRESRECHNUNG

12



HEIMATSCHUTZ-
ZENTRUM

Der Heimatschutz sieht sich immer heftigeren Angriffen ausgesetzt. Dies ist nicht einfach eine Frage des Zeitgeistes, sondern ist vor allem der überfälligen Beschränkung der Bautätigkeit ausserhalb der Siedlungen geschuldet. Als Folge verlagern sich viele Bauvorhaben zunehmend in Ortskerne, wo die meisten geschützten Gebäude stehen. Gewisse Vertreter der Immobilienbranche im Parlament haben sehr wohl begriffen, dass der Denkmalschutz ihren Plänen oft im Wege steht. Sie feuern aus allen Rohren gegen das Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Dieses soll – etwas vereinfacht zugespitzt – grundsätzlich dort nicht mehr gelten, wo gebaut werden soll. Andere fordern eine Beschränkung des Denkmalschutzes auf die Fassaden – angesagt ist also die Umwandlung alter Stadt- und Ortsbilder in ein Disneyland ohne historische Substanz. Wieder andere fordern, dass nur noch «ausserordentlich wichtige» Baudenkmäler geschützt werden sollen. Diese wenigen Zeugen der Vergangenheit werden – ohne ihr traditionelles Umfeld – jede Attraktivität verlieren.



Als Dachverband hat sich der Schweizer Heimatschutz diesen Herausforderungen 2019 gestellt – zusammen mit seinen 25 Sektionen, von denen es abhängt, was der Heimatschutz in den verschiedenen Regionen erreicht und verhindert. Letztlich geht es hier auch um einen Kampf um die Wahrung unserer Identität als Land mit vielen schönen Ortsbildern und Landschaften. Was aber wären diese ohne die Zeugen vergangener Baukultur?

Das Engagement unserer Sektionen gemeinsam mit dem Schweizer Heimatschutz kann nur dank Ihrer Unterstützung gelingen. Dafür bedanke ich mich im Namen des Vorstandes des Schweizer Heimatschutzes herzlich und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahresberichtes.

Martin Killias, Präsident

Bewahren und bewegen



Gemeinsam für mehr Baukultur



Wir befinden uns in einer Zeit des zivilgesellschaftlichen Engagements. Und mittendrin der Schweizer Heimatschutz mit seinen 25 Sektionen. Überzeugt von der Sache, haben sich im vergangenen Jahr Heimatschutzbegeisterte in den Sektionen und auf der Geschäftsstelle für den Erhalt und die sorgfältige Weiterentwicklung von Baudenkmalern, Ortsbildern und Landschaften eingesetzt. Chapeau!

Sorge bereitet uns das hohe Bauaufkommen, das täglich zur Zerstörung von wertvollen Baudenkmalern, Ortsbildern und Kulturlandschaften führt. Gepaart mit einer abnehmenden politischen Wertschätzung gegenüber dem baukulturellen Erbe ist dies eine riesige Herausforderung, der wir uns auf vielfältige Art und Weise gestellt haben und immer wieder stellen.

Die im Frühjahr 2019 lancierte Doppelinitiative Landschaft und Biodiversität verfolgt das Ziel, die Anliegen von Natur, Landschaft und Baukultur auf Verfassungsebene zu stärken. Die Vergabe des Wakkerpreises an Langenthal, die Herausgabe des Wanderführers «Heimatschutz unterwegs 2», der Verkauf des Schoggitalers oder die Durchführung von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche zeigen exemplarisch, wie wir 2019 durch gezielte Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit für baukulturelle Themen sensibilisierten. Und «last, but not least» retteten wir mit unserer Stiftung Ferien im Baudenkmal wertvolle Baudenkmalern nachhaltig vor dem Zerfall.

Der vorliegende Jahresbericht fasst die Aktivitäten des Schweizer Heimatschutzes aus dem vergangenen Jahr zusammen. Ein Engagement, das nur dank vielen Menschen möglich ist, die uns tatkräftig unterstützen. Ganz im Sinne von «gemeinsam für mehr Baukultur» freue ich mich auf neue Taten und Erfolge in diesem Jahr und bedanke mich für Ihr Vertrauen.

Stefan Kunz, Geschäftsführer

Die Isolatorenhalle auf dem Areal der Porzellanfabrik in Langenthal BE
(Bild: James Batten/Schweizer Heimatschutz)

Baudenkmäler können nicht sprechen, wir schon!

POLITIK UND NETZWERK

Landschafts- und Biodiversitätsinitiative, Kulturbotschaft und Strategie Baukultur prägten das politische Handeln des Schweizer Heimatschutzes im vergangenen Jahr auf nationaler Ebene. Als Anwalt des baukulturellen Erbes haben wir die Anliegen des Heimatschutzes mit Nachdruck in diesen politischen Geschäften vertreten. Nicht ohne Erfolg.

DOPPELINITIATIVE LANDSCHAFT UND BIODIVERSITÄT

Am 26. März 2019 lancierten wir gemeinsam mit einer starken Allianz von Umweltschutzorganisationen die Doppelinitiative Landschaft und Biodiversität. Mit dem Ziel, Natur, Landschaft und Baukultur auf Verfassungsebene nachhaltig zu stärken. Der Bund selbst hält fest, dass die Hälfte der Lebensräume und ein Drittel der Arten in der Schweiz bedroht sind. Das hat auch damit zu tun, dass zwischen 1985 und 2009 die Siedlungsfläche ausserhalb der Bauzone um 18 600 Hektare zugenommen hat – ein Gebiet, in das die Städte Zürich, Genf und Bern passen würden. Grund dafür ist nicht zuletzt ein Bundesparlament, das mit 43 Ausnahmeregelungen das Bauen ausserhalb der Bauzone erleichtert, das Raumplanungsgesetz durchlöchert und das baukulturelle Erbe unter Druck gesetzt hat. Die beiden Initiativen zeigten bereits während der Unterschriftensammelphase beachtliche politische Wirkung. Ein Schwung, den wir gerne ins Jahr 2020 mitnehmen und für unsere Ziele nutzen.

STRATEGIE BAUKULTUR

Mit der Kulturbotschaft 2016–2020 beauftragte das Parlament das Bundesamt für Kultur in Zusammenarbeit mit allen relevanten Bundesstellen, eine interdepartementale Strategie des Bundes zur Förderung der zeitgenössischen Baukultur zu erarbeiten. Anfang Juni 2019 lud der Bundesrat alle interessierten Kreise zu einer informellen Anhörung «Strategie Baukultur» ein. Mit einem starken «Ja, aber» begrüssen wir die Gesamtsicht auf alle raumwirksamen Tätigkeiten. Die Strategie zeigt noch ungenügend auf, wie und mit welchen finanziellen Mitteln das baukulturelle und das archäologische Erbe in Zukunft gefördert werden sollen. Um einem umfassenden Verständnis von Baukultur sowie den gesetzlichen Grundlagen des Natur- und Heimatschutzgesetzes Rechnung zu tragen, ist die Erarbeitung einer Langzeitstrategie zur Sicherung des baukulturellen Erbes dringend notwendig. Die Verabschiedung der Strategie Baukultur durch den Bundesrat erfolgt im Frühjahr 2020.

KULTURBOTSCHAFT

2021–2024

Der Bundesrat hat im Frühsommer 2019 den Entwurf für die Kulturbotschaft 2021–2024 in die Vernehmlassung geschickt. Die Botschaft wird im ersten Halbjahr 2020 im Parlament behandelt. Für uns stellt die Vorlage eines der wichtigsten Geschäfte auf Bundesebene dar: Sie gibt den Finanzrahmen für die Bereiche Baukultur, Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie für die kommenden vier Jahre vor. Von diesen Finanzmitteln hängt es ab, ob der Bund seinen Beitrag an den Erhalt unserer Baudenkmäler leisten kann. Dieser Entwurf hat Sonnen- und Schattenseiten. Einerseits sieht der Bundesrat vor, die Baukultur als neues Handlungsfeld zu etablieren. Das ist erfreulich. Die Beiträge für den Kernbereich «Erhaltung schützenswerter Objekte, Archäologie» sind jedoch seit vielen Jahren rückläufig. Der Bund hat in den letzten 20 Jahren (1999–2019) sein finanzielles Engagement für den Erhalt der wertvollsten Baudenkmäler der Schweiz teuerungsbereinigt halbiert. Hier fordern wir in enger Zusammenarbeit mit Alliance Patrimoine (siehe Kasten) eine Langzeitstrategie, damit die Wertschätzung gegenüber dem baukulturellen Erbe erhöht und die finanzielle Unterstützung verbessert wird.

ROTE LISTE

Mit der Roten Liste besitzt der Schweizer Heimatschutz ein schlagkräftiges Werkzeug, um eine breite Öffentlichkeit auf drohende Zerstörungen von Baudenkmalern hinzuweisen. So wurde 2019 die Liste durch die gefährdete Wohnbausiedlung Meienegg in Bern ergänzt und verschiedene bestehende Fälle aktualisiert. Nach dem Weggang von Michèle Bless, die 2018 die neue Rote Liste in Zusammenarbeit mit den Teams Baukultur und Kommunikation entwickelt und betreut hatte, konnte aufgrund fehlender Ressourcen 2019 der Betrieb nur sehr eingeschränkt aufrechterhalten werden. Für 2020 ist geplant, die Kommunikation zu bedrohten Baudenkmalern wieder zu stärken. www.roteliste.ch

BESCHWERDETÄTIGKEIT

Auch im vergangenen Jahr pflegte der Schweizer Heimatschutz mit seinen Sektionen einen achtsamen Umgang mit dem Verbandsbeschwerderecht. 2019 hat der Schweizer Heimatschutz mit seinen Sektionen acht (2018: zehn) Beschwerdefälle abgeschlossen. Davon wurden drei Beschwerden gutgeheissen und eine abgelehnt. Zwei konnten aufgrund einer Vereinbarung zurückgezogen werden, zwei weitere Beschwerden wurden durch Rückzug des Projektes gegenstandslos. Unseren Rechtsdienst verantwortet Rudolf Muggli. Er ist ein Garant für sorgfältige Vorabklärungen. Kurzgutachten für die Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes sowie für Sektionen ermöglichten ein schnelles und sorgfältiges Stellungbeziehen. Die Umwelt-, Natur- und Heimatschutzverbände informieren jährlich über die Anwendung des Verbandsbeschwerderechtes. Meldepflichtig sind gegenüber dem Bundesamt für Umwelt Beschwerden, nicht aber Einsprachen.

ALLIANCE PATRIMOINE

Alliance Patrimoine vertritt die Interessen des kulturellen Erbes der Schweiz gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit. Sie wird getragen von den vier Organisationen Archäologie Schweiz (AS), Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe (NIKE) und vom Schweizer Heimatschutz (SHS). Im vergangenen Jahr konzentrierte sich die Tätigkeit der Alliance Patrimoine auf die Vernehmlassung zur Kulturbotschaft 2021–2024 und die damit zusammenhängenden Vorbereitungen für die parlamentarische Arbeit im Jahr 2020.

www.alliance-patrimoine.ch

Auszeichnungen stossen auf riesiges Interesse

AUSZEICHNUNGEN

Auch 2019 gehörten die Vergabe des Wakkerpreises und des Schulthess Gartenpreises zu den Höhepunkten des Vereinsjahres. Die beiden Auszeichnungen würdigen vorbildliche baukulturelle Leistungen auf kommunaler Ebene.

WAKKERPREIS GEHT AN DIE STADT LANGENTHAL

Der Schweizer Heimatschutz hat die Stadt Langenthal BE mit dem Wakkerpreis 2019 ausgezeichnet. Dem Zentrum des bernischen Oberaargaus ist es gelungen, nach Jahren der wirtschaftlichen Krisen ein neues bauliches Wachstum zu lancieren, das die bestehenden Qualitäten vor Ort nutzt, weiterentwickelt und in Wert setzt. Das Fundament dieser Entwicklung bilden eine verantwortungsvolle und weitblickende Planung, der Wille zum Dialog und das Bewusstsein für die bedeutenden baukulturellen Werte in der Stadt. Die Bekanntgabe des Preises im Januar ist auf reges Interesse der Publikums- und Fachmedien gestossen und führte zu einer breiten Berichterstattung in den Medien. Die Würdigung von Langenthal mit einer nationalen Auszeichnung hat in der Stadt für starke Impulse gesorgt und das Bewusstsein für das eigene Handeln und Wirken gestärkt. Die Stadt Langenthal hat mit einem Strauss von Veranstaltungen den Ball aufgenommen und die Diskussionen um zentrale bauliche Herausforderungen konsequent weitergeführt. Programmhöhepunkt war die sehr gut besuchte Preisverleihung vom 29. Juni, an der der Präsident des Schweizer Heimatschutzes, Martin Killias, den Wakkerpreis in Anwesenheit der Berner Regierungsrätin Evi Allemann dem Langenthaler Stadtpräsidenten Reto Müller überreichen konnte.

WIE VERLEIHT DER SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ SEINE PREISE?

Seit 1972 verleiht der Schweizer Heimatschutz den Wakkerpreis, seit 1998 den Schulthess Gartenpreis. Über die Auszeichnung entscheidet die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten. Die Konferenz hat die Aufgabe der fachlichen Recherche und Begleitung der Auszeichnungen je an eine Fachkommission pro Preis übertragen. Die ehrenamtlichen Kommissionen treffen sich jährlich zu rund einem halben Dutzend Sitzungen und Begehungen mit dem Ziel, jährlich der Konferenz einen Preisträger vorzuschlagen. Die Koordination und das Sekretariat der Preise liegt bei der Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes.



**Mitglieder der Kommission
für den Wakkerpreis
per 31.12.2019**

Daniela Saxer,
Architektin ETH/SIA (Vorsitz), Zürich
Christian Bischoff,
Architekt ETH, Genf
Pierre Feddersen,
Architekt ETH/SIA, Zürich
Stefan Koepfli,
Landschaftsarchitekt BSLA, Luzern
Dr. Brigitte Moser,
Kunsthistorikerin, Zug

**Mitglieder der Kommission
für den Schulthess Gartenpreis
per 31.12.2019**

Stefan Rotzler,
Landschaftsarchitekt BSLA (Vorsitz),
Gockhausen ZH
Sophie Agata Ambroise,
Landschaftsarchitektin BSLA, Lugano
Dr. Claudia Moll,
Landschaftsarchitektin BSLA, Zürich
Marco Rampini,
Architekt ETH/SIA/BSA, Genf
Christoph Schärer, Leiter Stadtgrün Bern,
Bern
Maurus Schifferli,
Landschaftsarchitekt BSLA, Bern
Martin von Schulthess,
Agronom ETH, Bern

Der aufgewertete Wuhrplatz im
Wakkerpreisort Langenthal macht
die Langete wieder erlebbar und
lädt zum Verweilen ein.

(Bild: James Batten/Schweizer Heimatschutz)



**SCHULTHESS GARTENPREIS
GEHT NACH GENÈVE**

**ÜBER DEN SCHULTHESS
GARTENPREIS**

Der Schweizer Heimatschutz verleiht seit 1998 den Schulthess Gartenpreis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Gartenkultur. Die Erhaltung und Pflege historisch wertvoller Gärten und Parkanlagen sowie die Realisierung von besonders qualitätsvollen zeitgenössischen Grünanlagen werden ausgezeichnet.

Die Preissumme beträgt 25 000 Franken. Der Preis wird massgeblich ermöglicht durch das Stifterehepaar Dr. Georg und Marianne von Schulthess-Schweizer aus Rheinfelden. Dank ihren Zuwendungen ist die Kontinuität des Preises für rund sechs weitere Jahre gesichert.

Mit dem Schulthess Gartenpreis zeichnete der Schweizer Heimatschutz 2019 den Jardin botanique alpin in Meyrin GE aus. Den Preis entgegennehmen durfte die Gemeinde Meyrin als Eigentümerin und Betreiberin der Anlage. Sie hat den historischen Garten in den 1960er-Jahren erworben und damit vor seiner Überbauung verschont. 2012 hatte die Gemeinde beim Kanton Genf den Schutz der Anlage beantragt und machte sich zugleich daran, den etwas verstaubten Villengarten in einen lebendigen Freiraum für alle Menschen umzugestalten. Seit 2015 setzt die Gemeinde Meyrin den Plan um, dem heute denkmalgeschützten Garten eine neue Zukunft zu geben. Insbesondere würdigte die Auszeichnung den sorgfältigen Umgang mit dem reichen botanischen und architektonischen Erbe. Auf der Basis dieses kulturellen Verständnisses ist es der Gemeinde Meyrin gelungen, neue Räume zur Partizipation, zum Austausch und zur Bildung für alle Bewohnerinnen und Bewohnern in der Agglomerationsgemeinde zu schaffen.

An der Preisverleihung vom 18. Mai übergab der Vizepräsident des Schweizer Heimatschutzes, Beat Schwabe, die Auszeichnung in Anwesenheit von rund 200 Gästen an den Stadtpräsidenten von Meyrin, Pierre-Alain Tschudi. Der Genfer Regierungsrat Antonio Hodgers stellte in seiner Laudatio die Auszeichnung in den Kontext einer Agglomerationsgemeinde, die seit vielen Jahren ihre Freiräume konsequent im Sinne einer hohen Biodiversität und der Zugänglichkeit weiterentwickelt.



Der Schweizer Heimatschutz zeichnete 2019 den Jardin botanique alpin in Meyrin GE mit dem Schulthess Gartenpreis aus.

(Bilder: James Batten/Schweizer Heimatschutz)

Baukultur im Taschenformat

PUBLIKATIONEN

Eine der wichtigsten Aufgaben des Schweizer Heimatschutzes ist die Vermittlung von anspruchsvollen baukulturellen Themen. Mit der erlebnisorientierten Neuerscheinung «Heimatschutz unterwegs 2», den vier Ausgaben der Verbandszeitschrift und den Begleitpublikationen zu den Auszeichnungen leistete der Verband 2019 einen gehaltvollen Beitrag zur Steigerung der Wertschätzung für das baukulturelle Erbe.

HEIMATSCHUTZ UNTERWEGS 2: SÜSSE FRÜCHTE, GOLDENES KORN

Nach dem überwältigenden Erfolg der Publikation «Heimatschutz unterwegs: Historische Pfade» im Frühjahr 2018 setzte der Schweizer Heimatschutz die Reihe ein Jahr später mit «Heimatschutz unterwegs 2: Süsse Früchte, goldenes Korn» fort. Das Format mit Wandervorschlägen, die den Blick für die Landschaft und Baukultur der Schweiz schärfen, widmete sich 2019 den agrarischen Kulturlandschaften – dem Bauernland. Auf 23 Routen lädt die Publikation zur Erkundung der Vielfalt der landwirtschaftlichen Nutzung des Bodens ein. Sie stellt die Zusammenhänge zwischen dem gebauten und dem landschaftlichen Erbe vor und zeigt, welche Auswirkungen die moderne Landwirtschaft auf die Gestaltung der Schweiz hat.

BEGLEITPUBLIKATIONEN ZU DEN AUSZEICHNUNGEN DES SCHWEIZER HEIMATSCHUTZES

Zur fachlichen Vertiefung lanciert der Schweizer Heimatschutz in Zusammenarbeit mit den Preisträgern traditionell Begleitpublikationen zu seinen Auszeichnungen – so auch 2019. Die im April 2019 erschienene Publikation zum Schulthess Gartenpreis beleuchtet den Jardin botanique alpin in Meyrin von verschiedenen Seiten: als Teil eines Entwicklungskonzeptes zur Steigerung der Siedlungsqualität der Agglomerationsgemeinde, als interkulturellen Treffpunkt, als Ort der Biodiversität und der Botanik und als bedeutendes Garten- und Kulturdenkmal.

Zum Wakkerpreis lancierte der Schweizer Heimatschutz im Mai 2019 ein niederschwelliges Faltblatt mit einem baukulturellen Rundgang durch Langenthal. Ein vertiefendes Büchlein stellt das heutige Langenthal in den Kontext seiner Geschichte und zeigt, wie die Stadt die vorhandenen räumlichen Qualitäten und Baudenkmäler zukunftsgerichtet aktiviert und pflegt. Eine umfangreiche Publikation des Berner Heimatschutzes mit rund zwei Dutzend kurzen Fachbeiträgen rundete das publizistische Engagement des Verbandes ab.

Eine der Routen in «Heimatschutz unterwegs 2» zeigt überraschend rurale Facetten des Kantons Genf auf.
(Bild: Pierre Marmy, Schweizer Heimatschutz)

PUBLIKATIONEN

ZEITSCHRIFT

Viermal jährlich erhalten die Mitglieder des Schweizer Heimatschutzes die Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine. Jede Ausgabe nimmt sich eines besonderen Themas aus dem Bereich des Heimatschutzes an und gibt Einblicke in laufende Projekte und Verbandsaktivitäten in allen Regionen der Schweiz.

Was so alles ausserhalb der Bauzonen gebaut wird und wie sich der Bau-boom im Grünen bremsen lässt, zeigte die erste Ausgabe im Februar auf. In der zweiten Ausgabe im Mai stand die bemerkenswerte Vielfalt der Schweizer Kulturlandschaften im Fokus. Die dritte Ausgabe im August war der Be-stattungskultur von gestern und heute gewidmet. Unter dem Titel «System und Serie» gab die im November erschienene vierte Ausgabe der Zeitschrift einen Einblick in ein wichtiges ideengeschichtliches Kapitel der Nachkriegs-architektur, das Bauen mit Systemen.

GEDÄCHTNIS BAUKULTUR

Seit seiner Gründung 1905 pflegt der Schweizer Heimatschutz seine Mit-gliederzeitschrift. Sämtli-che Ausgaben der letzten 115 Jahre sind frei abruf-bar über «E-Periodica», die Plattform der ETH-Bib-liothek für digitalisierte Schweizer Zeitschriften:

www.heimatschutz.ch/zeitschrift



Farb- geschichten

HEIMATSCHUTZZENTRUM

Das Heimatschutzzentrum schärfte auch 2019 mit Ausstellungen, Führungen, Theatertouren und Workshops den Blick für die gebaute Umwelt. 2019 besuchten 6900 Menschen das Zentrum für Baukultur in der Villa Patumbah.

JUNG UND ALT IM HEIMATSCHUTZZENTRUM

Das Heimatschutzzentrum war im Berichtsjahr ganz auf Farbe eingestellt. Jung und Alt entdeckten in der Villa Patumbah und der Ausstellung «Farbgeschichten» spannende und kuriose Geschichten rund um Farben und Baukultur. Zum Beispiel Gelb, das in den Wandmalereien der Villa Patumbah in ganz unterschiedlichen Nuancen vorkommt. 1885 wurden bei der Bemalung natürliche Erdpigmente aus südfranzösischen oder italienischen Ockerminen verwendet, die seit Jahrhunderten als Farbmittel bekannt waren. Ein leuchtendes Gelb hingegen fehlt. Seine Herstellung war

sehr schwierig oder teilweise gar gefährlich. Das Auripigment beispielsweise, auch Königsgelb genannt, ist ein hochgiftiges Arsen-Schwefel-Mineral, das die alten Römer von Strafgefangenen abbauen liessen. Dass sich die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher nicht nur Wissen aneignen wollten, sondern auch gerne selbst Hand anlegten, zeigte die Beliebtheit der «offenen Farbküche». Einmal monatlich konnten Gross und Klein unter Anleitung mit Pigmenten und Bindemitteln experimentierten und Farbe selbst herstellen: Acrylbinder ergibt eine gut streichbare Farbe, Eigelb macht die Farbe geschmeidig, und Bier erzeugt eine sehr flüssige Farbkonsistenz, mit der sich beispielsweise Holz imitieren lässt.

Auch zahlreiche Schulklassen tauchten in die Welt der Farben ein und tüftelten an neuen Farbklangen für die Innenräume der Villa Patumbah. An einem zweitägigen Seminar

tauschten sich Fachleute aus Restaurierung, Architektur und Denkmalpflege über die Mineralfarbertechnik aus, die einst an der Villa Patumbah angewendet worden war. Das Thema Farbe an und in Häusern faszinierte aber auch breite Bevölkerungskreise. Sämtliche Rundgänge mit den Farbexpertinnen und -experten durch die Villa Patumbah oder im Stadtraum waren ausgebucht. Ein Höhepunkt war der Farbevent mit dem Künstler und Farbforscher Stefan Muntwyler, der mit einer Vielfalt von mitgebrachten Objekten auf eine abenteuerliche Reise in die Welt der Farben eingeladen hatte.



Die Farbküche im Heimatschutzzentrum zeigte die Vielfalt der Farbtöne und deren Herstellung. Sie war Schauraum und Atelier für Farbexperimente.

(Bild: Dominik Zieltow)

FACTS & FIGURES

Ausstellung «Farbgeschichten» bis 29.9.2019
Ausstellung «Die weisse Gefahr»
ab 14.11.2019, Wanderausstellung
Alpines Museum der Schweiz

Besucher total 6900 (Schnitt der letzten
fünf Jahre: 6490)
Davon Kinder und Jugendliche: 1400
Eintritte Ausstellungen: 4400,
Veranstaltungsbesucher: 2500

Anzahl Führungen,
Touren und Workshops: 185
Darunter 61 Schulklassen (Rekord)
Darunter 39 Theatertouren

Mehr Informationen zum Heimatschutzzentrum
finden Sie unter: www.heimatschutzzentrum.ch



Die Farben der Villa Patumbah. Mit dem Farbfächer-Guide ausgestattet, begeben sich die Besucher auf die Spuren der Farbgeschichten. Die Farbstationen «Rot» und «Grün» im Erdgeschoss der Villa.

(Bild: Dominik Zieltow)

ERLEBNIS KULTURLANDSCHAFT IM VALLE BAVONA

Kinder backen Kastanienbrot in einem Holzofen, der in einer Höhle unter einem Felsen untergebracht ist. Zuvor haben sie mit einer «cadola», einer hölzernen Rückentrage, eifrig Brennholz gesucht. Dann legen sie auf einem Felsblock einen Garten für den Anbau von Kartoffeln und Zwiebeln an. Und schliesslich machen sie sich auf eine Schatzsuche durch die engen Gassen des Weilers. Das Laboratorio Paesaggio, das von der Fondazione Valle Bavona betrieben und vom Schweizer Heimatschutz mit Mitteln aus einem gebundenen Legat unterstützt wird, ist ein Freiluftlabor. Jung und Alt, Einheimische und Touristen können dank Workshops, geführten thematischen Wanderungen, Literatur- und anderen Veranstaltungen das Tal erleben, ihr Wissen vertiefen und verstehen lernen, was das Pflegen und Bewahren einer Kulturlandschaft bedeutet. 2019 liessen sich 180 Schülerinnen und Schüler und weit über 1000 Erwachsene begeistern. Erfreulich ist das Engagement von Freiwilligen, die insgesamt 26 Tage unter professioneller Anleitung mithalfen, das Tal zu pflegen. Die Veranstaltungen zum 40. Todestag des Bavoneser Autors Plinio Martini stiessen im Tal und ausserhalb auf grossen Anklang, so auch die Lesung im Heimatschutzzentrum in Zürich.

Mit dem Schoggitaler in die Schulen

SCHOGGITALER

Tausende Schülerinnen und Schülern waren 2019 unterwegs und verkauften den Schoggitaler für einen guten Zweck: mehr Insekten für die Schweiz. Das attraktive Thema der Pro Natura stiess bei Jung und Alt auf positives Echo.

Seit 1946 sind jährlich tausende Schülerinnen und Schüler für die Schoggitaleraktion unterwegs. Verkauft werden Taler mit wechselnden Themen zugunsten des Engagements des Schweizer Heimatschutzes und von Pro Natura. Der Schoggitalerverkauf 2019 traf mit dem Thema «Welt der Insekten» den Zeitgeist, da immer mehr Schulen das Thema Biodiversität behandeln. Rund 30 000 Schülerinnen und Schüler in der ganzen Schweiz verkauften im September Schoggitaler, die auch schweizweit in den Poststellen erhältlich waren. Die Themen alternieren jährlich zwischen Schweizer Heimatschutz und Pro Natura. Das Thema 2019 – Welt der Insekten – wurde von Pro Natura gesetzt. Der Schoggitaler ist ein nicht wegzudenkendes Symbol für die Natur- und Heimatschutzbewegung der Schweiz.



Im September verkauften Schulkinder an Haustüren, auf Strassen und Plätzen in der ganzen Schweiz wieder den traditionsreichen Schoggitaler für Natur- und Heimatschutz.

(Bild: Schoggitaler/Carina Kienzle)

AUSBLICK 2020: FASZINATION BAVONATAL

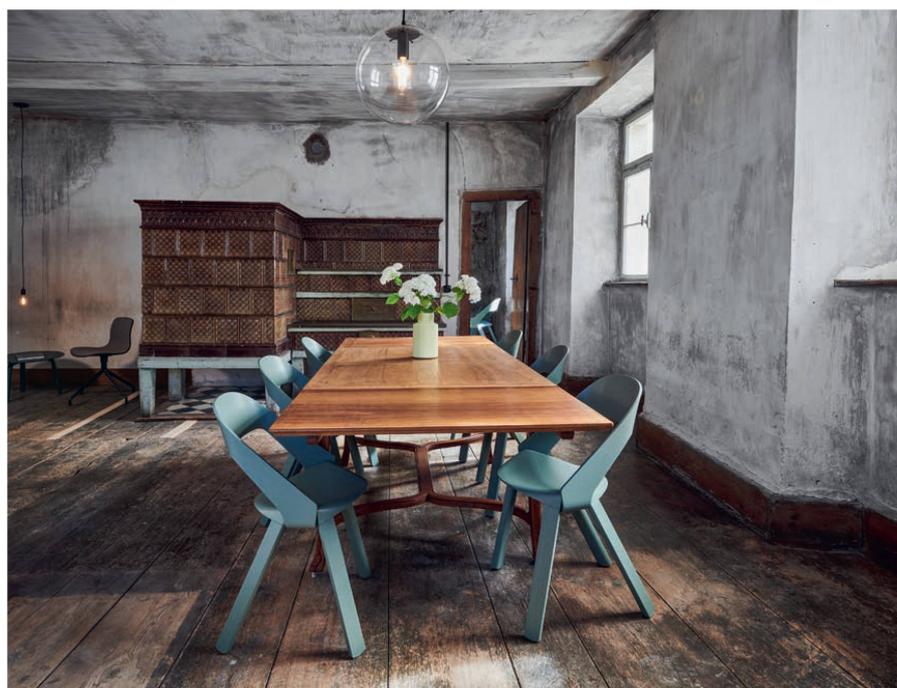
Das Tessiner BAVONATAL ist eine der schönsten Landschaften im Alpenraum. Über Jahrhunderte trotzten die Menschen hier den Naturgewalten. Sie legten Gemüsegärten auf Felsbrocken an und bauten ihre Unterkünfte direkt in den Felsen. Das Tal bietet vielfältigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen und verfügt über zahlreiche baukulturelle Juwelen. Mit dem Kauf des Schoggitalers 2020 helfen Sie uns, Kulturlandschaften wie das BAVONATAL zu schützen.

Mehr Informationen zum Schoggitaler und den Jahresbericht 2019 finden Sie unter: www.schoggitaler.ch.

Baukultur erleben

2019 neu im Angebot
der Stiftung Ferien
im Baudenkmal: das
Flederhaus in Wegen-
stetten AG.

(Bild: Gataric Fotografie)



FACTS & FIGURES

Anzahl Objekte im Angebot: 31
(davon 7 Eigenobjekte)

Anzahl Logiernächte 2019:
17 256

Realisierte Instandstellung 2019:
– Flederhaus Wegenstetten AG

Baudenkmäler in Arbeit:
– Casa Portico, Moghegno TI
– Taunerhaus, Vinelz BE,
– Maison Heidi, Souboz BE
– Kaplanei, Ernen VS

weitere Projekte 2019:
– Grundlagenentwicklung und Vor-
projekt «Erlebnis Baudenkmal»
– Erneuerung Webseite & Anpas-
sung CRM-System
– Implementierung der Qualitäts-
entwicklung und -sicherungs-
massnahmen
– Übernahme der Projektleitung
«Neue Liebe für alte Häuser»

Stiftungsrat:
Beat Schwabe, Präsident
Catherine Gschwind,
Vizepräsidentin
Werner Bernet
Andreas J. Cueni
Rafael Matos-Wasem
Julie Schär

**Die vom Schweizer Heimatschutz 2005 ins Leben ge-
rufene Stiftung Ferien im Baudenkmal ist eine wahre
Erfolgsgeschichte. 2019 verzeichnete sie mit
17 256 Logiernächten einen neuen Rekord. Insgesamt
standen 31 Baudenkmäler im Ferienangebot.**

Der Schweizer Heimatschutz ging 2005 mit der Gründung der Stiftung Ferien im Baudenkmal ein Wagnis ein. Können mit der Verknüpfung von Baukultur und Tourismus Baudenkmäler nachhaltig erhalten werden? Nicht nur der Erfolg der Stiftung Ferien im Baudenkmal – im Berichtsjahr konnten die Logiernächte im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent erhöht werden – bestätigt den Ansatz, auch schweizweit wird man sich der Wichtigkeit kultureller Werte im Tourismus immer bewusster. So hat der Bundesrat in der aktuellen Tourismusstrategie die landschaftlichen und baukulturellen Qualitäten als Basis für den Tourismus verankert. Die Stiftung Ferien im Baudenkmal dient als Leuchtturmprojekt und agiert als Themensetzerin. So auch mit dem Innotour-Projekt «Erlebnis Baudenkmal». Dieses wird innerhalb von drei Jahren in Zusammenarbeit mit den Tourismusregionen Safiental und Thurgau und der ZHAW-Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung erarbeitet. Die Projektidee ist, regionstypische und historische Häuser von Ferien im Baudenkmal nicht nur als isolierte Objekte, sondern als historisch gewachsene Teile eines Kulturraums zu verstehen. In den Regionen wurden deshalb spezifische Kulturwerte rund um die Baudenkmäler erfasst und inhaltlich aufbereitet. So sollen die unverwechselbaren kulturellen Inhalte einer Region touristisch erlebbar gemacht und für eine Positionierung gewinnbringend eingesetzt werden können. Im dritten Quartal 2020 wird das Projekt an einem Symposium vorgestellt und lanciert.

Der detaillierte Jahresbericht der Stiftung Ferien im Baudenkmal kann unter:
www.ferienimbaukenkmal.ch eingesehen werden.

Ein Jahr der Veränderungen

ORGANISATION

2019 war geprägt von personellen Veränderungen sowohl im Vorstand als auch auf der Geschäftsstelle. Mit der Wahl von Christine Matthey, Monika Imhof-Dorn und Christof Tucharland-Brunner in den Vorstand und dem Start des neuen Geschäftsführers Stefan Kunz im Mai änderte sich die personelle Zusammensetzung der Führungscrew stark. Damit verbundene Veränderungen bieten Chancen der Weiterentwicklung einer etablierten und schlagkräftigen Nichtregierungsorganisation.

Nach dem Weggang von Adrian Schmid, der während rund zehn Jahren den Schweizer Heimatschutz als Geschäftsführer geleitet hatte, und den Abgängen von Françoise Krattinger, Sabrina Nemeth und Michèle Bless wurden im ersten Halbjahr 2019 die Geschäftsführung sowie zwei Stellen im Team Baukultur neu besetzt. Im Mai übernahm Stefan Kunz die Geschäftsführung. Mit Barbara Angehrn und Regula Steinmann konnten zwei ausgewiesene Fachkräfte für die Bereiche Wakkerpreis und Publikationen gewonnen werden. Die durch den Weggang von Michèle Bless entstandene Lücke im Bereich Rote Liste und Soziale Medien blieb und soll im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung 2020 geschlossen werden.

Per Ende 2019 arbeiteten auf der Geschäftsstelle in Zürich 16 fest angestellte Personen (inklusive Ferien im Baudenkmal und Schoggitaler, fast alle Teilzeit). Hinzu kommt eine befristet angestellte Fachperson, eine Praktikantin, eine Lernende sowie zwei Wochenendaushilfen.

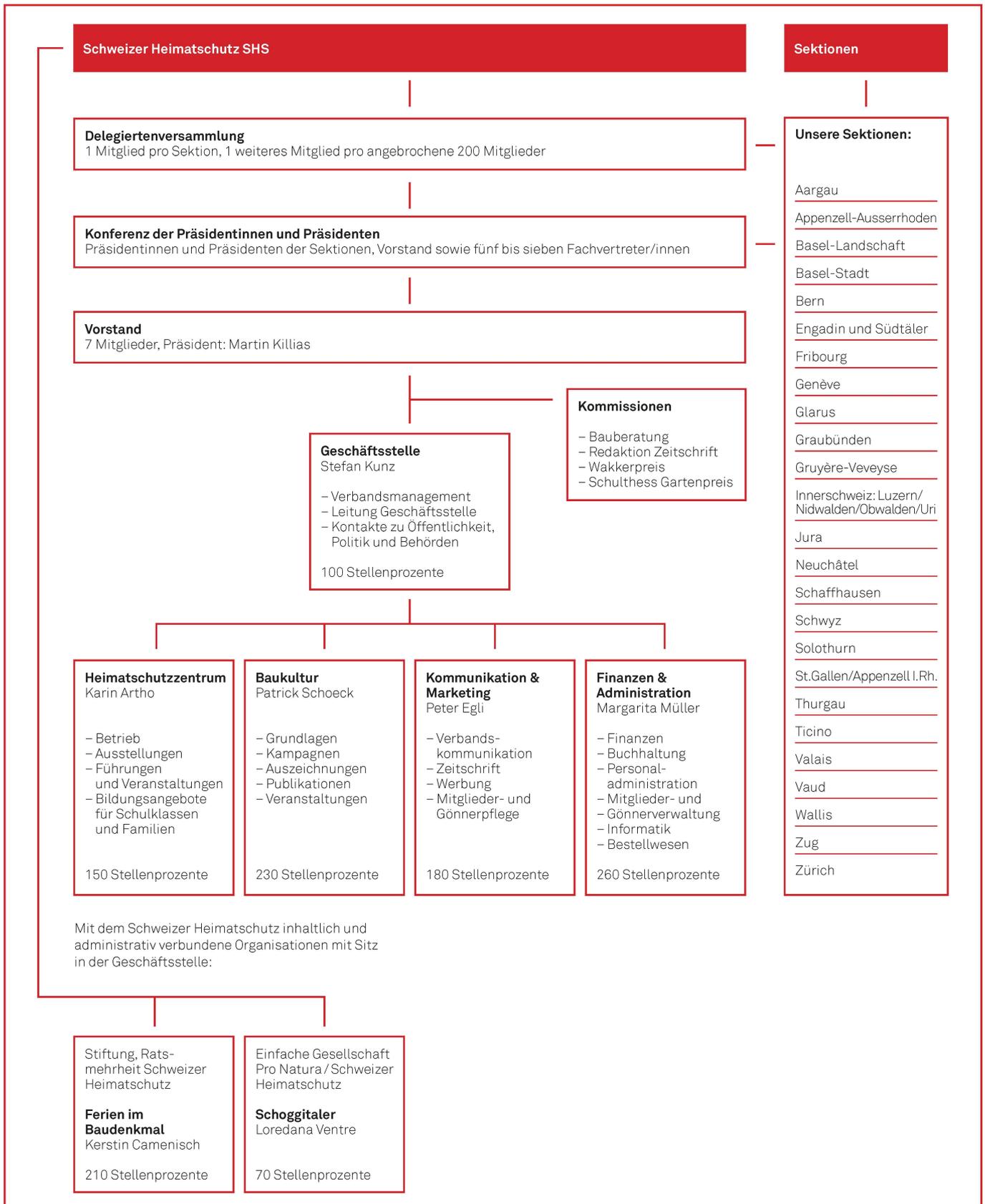
ENGAGIERTER VORSTAND

Die strategische Führung des Schweizer Heimatschutzes wird durch den Vorstand wahrgenommen. Die sieben Vorstandsmitglieder sind Sachverständige für verschiedene Gebiete mit Bezug zur Tätigkeit des Vereins. Gemäss Statuten setzt sich der Vorstand aus dem Präsidenten oder der Präsidentin, zwei Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten und zwei bis sechs weiteren Mitgliedern zusammen. Dabei ist auf eine angemessene Vertretung der Landesgegenden, der Sprachregionen sowie der Geschlechter Rücksicht zu nehmen. 2019 hielt der Vorstand sechs Sitzungen und eine zweitägige Re-traite ab und engagierte sich ehrenamtlich für den Verein.

MITGLIEDERBESTAND ERFREULICH STABIL

Per Ende 2019 wurden 13763 Mitglieder ausgewiesen (Vorjahr: 13657). Damit zeigt sich der Bestand erfreulich stabil. Gemeinsam mit den Sektionen werden die gezielten Anstrengungen zur Gewinnung neuer Mitglieder 2020 weitergeführt. Mit dem Ziel, in den nächsten Jahren den Bestand weiter zu stabilisieren und mittelfristig zu erhöhen. Die Zahl der Mitglieder und Gönner beläuft sich per Ende 2019 auf rund 27000 Personen.

ORGANIGRAMM
STAND: DEZEMBER 2019



ORGANISATION

VORSTAND

Präsident

- Martin Killias, Lenzburg AG, emeritierter Professor für Strafrecht und Kriminologie. Im Vorstand seit 2017. Präsident des Zürcher Heimatschutzes.

Vizepräsidium

- Beat Schwabe, Ittigen BE, Fürsprecher. Im Vorstand seit 2014. Präsident Stiftung Ferien im Baudenkmal.
- Zweite Vizepräsidentin oder zweiter Vizepräsident vakant. Wahl erfolgt 2020.

Weitere Vorstandsmitglieder

- Benedetto Antonini, Muzzano TI, Architekt ETH und Urbanist. Im Vorstand seit 2014. Vizepräsident der STAN, Tessiner Sektion des Heimatschutzes.
- Claire Delaloye Morgado, Petit-Lancy GE, Kunsthistorikerin. Im Vorstand seit 2018. Leiterin Sekretariat der Genfer Sektion des Heimatschutzes.
- Monika Imhof-Dorn, Sarnen OW, Architektin ETH. Mitinhaberin Imhof Architekten AG Sarnen. Im Vorstand seit 2019.
- Christine Matthey, Küssnacht ZH, Historikerin. Geschäftsleiterin Forum Helveticum. Im Vorstand seit 2019.
- Christof Tscharland-Brunner, Solothurn SO, Raumplaner. Mitinhaber Büro Panorama AG Bern. Im Vorstand seit 2019. Mitglied der Fachkommission Wakkerpreis. Vorstandsmitglied Heimatschutz Solothurn.

TEAM (STAND 31.12.2019)

Geschäftsführung

(100 Stellenprozente unbefristet)

Stefan Kunz, Geschäftsführer (100%)

Baukultur

(230 Stellenprozente unbefristet)

Patrick Schoeck,
Leitung Baukultur (90%)
Barbara Angehrn,
Projektleiterin Baukultur (80%)
Regula Steinmann,
Projektleiterin Baukultur (60%)

Heimatschutzzentrum

(150 Stellenprozente unbefristet)

Karin Artho,
Leitung Heimatschutzzentrum (70%)
Raffaella Popp,
Vermittlung Baukultur (20%)
Judith Schubiger,
Vermittlung Baukultur (60%)
Céline Hug,
Praktikum Vermittlung (90%, befristet)
Susanne Debrunner, Kasse/Empfang
Wochenende (auf Stundenbasis)
Verena Spillmann, Kasse/Empfang
Wochenende (auf Stundenbasis)

Kommunikation & Marketing

(180 Stellenprozente unbefristet)

Peter Egli, Leitung Kommunikation & Marketing (100%)
Giuseppina Visconti,
Marketing & Fundraising (80%)

Finanzen & Administration

(260 Stellenprozente unbefristet)

Margarita Müller, Leitung Finanzen und Administration (80%)
Ruth Assaad, Mitgliederverwaltung und Bestellwesen (80%)
Gérôme Grollimund,
Administration/ICT (100%)

Mit dem Schweizer Heimatschutz inhaltlich und administrativ verbundene eigenständige Rechtspersönlichkeiten mit Sitz in der Geschäftsstelle:

Stiftung Ferien im Baudenkmal

(210 Stellenprozente unbefristet)

Kerstin Camenisch, Leitung FiB (80%)
Regula Murbach, Administration (60%)
Nancy Wolf,
Marketing, Kommunikation, PR (70%)
Sibylle Burkhardt, Projektleitung Architektur und Baukultur (40%, befristet)
Prithyha Sivakumar,
Kauffrau in Ausbildung (100%, befristet)

Einfache Gesellschaft Schoggitaler

(70 Stellenprozente unbefristet)

Loredana Ventre,
Leitung Schoggitaler (70%)

Eintritte 2019

Stefan Kunz, Geschäftsführer (100%)
Barbara Angehrn,
Projektleiterin Baukultur (80%)
Regula Steinmann,
Projektleiterin Baukultur (60%)
Céline Hug, Praktikum Vermittlung, HSZ (90%, befristet)
Sibylle Burkhardt, Projektleitung Architektur und Baukultur, FiB (40%, befristet)
Prithyha Sivakumar, Kauffrau in Ausbildung, FiB (100%, befristet)

Austritte 2019

Adrian Schmid, Geschäftsführer (100%)
Michèle Bless, Projektleitung Rote Liste/Social Media (90%)
Françoise Krattinger,
Projektleiterin Baukultur (90%)
Sabrina Nemeth,
Projektleiterin Baukultur (70%)
Myriam Streiff, Praktikantin, HSZ (100%, befristet)
Selin Vogt, Kauffrau in Ausbildung, FiB (100%, befristet)

Delegiertenversammlung und Konferenz

ORGANISATION

Rund 100 Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen Sektionen nahmen am 27. Juni 2019 an der Delegiertenversammlung in Langenthal teil. Beiträge aus den Sektionen und rege Diskussionen bereicherten die Traktandenliste und brachten einmal mehr das zivilgesellschaftliche Engagement im Schweizer Heimatschutz gut zum Ausdruck.

Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen Sektionen haben sich am 27. Juni zur Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes in Langenthal getroffen. Sämtliche ordentlichen Traktanden wurden gutgeheissen. Einen bedeutenden Teil des Anlasses nahmen die Wechsel im Vorstand des Verbandes ein: Mit Daniela Saxer, Dr. Brigitte Moser, Julie Schär und Andreas Staeger hatten vier langjährige Mitglieder per Delegiertenversammlung 2019 ihren Rücktritt erklärt und wurden gebührend verabschiedet. Neu gewählt wurden nach persönlicher Vorstellung auf Antrag des Vorstandes Monika Imhof-Dorn, Christine Matthey und Christof Tscharland-Brunner.

Die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten hat sich 2019 zu zwei Sitzungen getroffen. Neben den ordentlichen Traktanden standen insbesondere politische Geschäfte im Zentrum. Der Grundtenor: Die Anliegen des Natur- und Heimatschutzes, der Denkmal- und Ortsbildpflege stehen seit Jahren in den Parlamenten unter Druck. Die Sitzung vom 27. April stand im Zeichen der Information und Diskussion über nationale Aktivitäten und Geschäfte – etwa die Lancierung der Doppelinitiative durch die Umweltverbände, die zweite Revisionsetappe des Raumplanungsgesetzes, mögliche Änderungen bei der Besteuerung von Liegenschaften oder zwei aktuelle Parlamentarische Initiativen, die auf eine Schwächung des ISOS abzielen. Zentrales Traktandum der Sitzung vom 23. November waren die Angriffe auf die Heimatschutzanliegen auf kantonaler Ebene. Präsentationen zeigten eindrücklich, dass die Sektionen auf Kantonsebene politisch stark gefordert sind. Der Austausch über die verschiedenen Vorstösse, Gesetzesänderungen und ihre Auswirkungen auf die Arbeit von Heimatschutz und Denkmalpflege zeigen: Ein Handlungsbedarf ist dringend angezeigt.

Wo Heimatschutz gemacht wird

SEKTIONEN UND EHRENAMTLICHE ARBEIT

Wie in keiner anderen Organisation in der Schweiz engagieren sich in 25 Sektionen hunderte von Freiwilligen für den Schutz, die Pflege und die angemessene Nutzung von Baudenkmalern, Ortsbildern oder Kulturlandschaften. Von der Verleihung von Heimatschutzpreisen, über die Beratung von Bauherren bis zu Sensibilisierungskampagnen und öffentliche Führungen bieten die eigenständigen Vereine vielfältige Angebote für ihre Mitglieder, Gönner und Interessierte.

25 kantonale Sektionen, 25 eigenständige Vereine. Der Schweizer Heimatschutz lebt von den Mitgliedern, die sich vor Ort für die Ziele des Heimatschutzes einsetzen. Folgend stellen wir sechs Aktivitäten aus verschiedenen Landesteilen vor, die 2019 realisiert wurden. Die Auswahl steht stellvertretend für die Vielfalt und die Leistungen aller Sektionen des Schweizer Heimatschutzes.

BERNER HEIMATSCHUTZ: GELEBTE BAUBERATUNG

Die Beratung für Behörden, Private und Institutionen in baukulturellen Fragen ist eines der zentralen Aktivitätsfelder der Berner Sektionen. Fachlich fundiert und lösungsorientiert setzen sich Bauberatende für mehr Baukultur ein. Dieses Modell lebt und pflegt der Berner Heimatschutz seit vielen Jahren. In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege verfolgen die Bauberaterinnen und Bauberater das Baugeschehen, beraten bei Umbauten und Renovationen und kümmern sich um die Eingliederung zeitgemässer Bauten ins Siedlungsgebiet. 2019 haben qualifizierte Fachleute mit einem grossen persönlichen Engagement in über 1000 Fällen Private in gestalterischen und denkmalpflegerischen Fragen beraten, das Raumplanungs- und Baugeschehen in den Gemeinden beobachtet, Baugesuche kontrolliert und 41 Einsprachen eingereicht. Dazu kommen 500 Fachberichte zu Baugesuchen im Auftrag von Gemeinden. Mehr zur Bauberatung des Berner Heimatschutzes finden Sie unter www.bernerheimatschutz.ch.

BÜNDNER HEIMATSCHUTZ: BAUKULTURKAMPAGNE LANCIERT

Um für das baukulturelle Erbe der jüngeren und jüngsten Vergangenheit zu sensibilisieren, hat der Bündner Heimatschutz im Herbst seine Kampagne «52 beste Bauten. Baukultur Graubünden 1950–2000» lanciert. In freier Anlehnung an das beliebte Radioformat «52 beste Bücher» wird für die Dauer eines Jahres auf der Kampagnenwebsite wöchentlich ein herausragendes Bündner Bauwerk aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Wort und Bild gefasst. Zuständig für die Auswahl war ein dreiköpfiges Gremium von Architekturhistorikerinnen und Architekturhistorikern, die auf dem Gebiet der jüngeren Baukultur über eine hohe fachliche Expertise verfügen: Leza Dosch, Carmelia Maissen und Michael Hanak. Der digitale Wochenkalender wird durch ein vielfältiges Rahmenprogramm bereichert. Mehr zur Kampagne finden Sie unter www.52bestebauten.ch.

HEIMATSCHUTZ BASEL-STADT: HEIMATSCHUTZPREIS FÜR UNKONVENTIONELLE NEUBAUTEN

Verschiedene Sektionen vergeben jährlich einen Heimatschutzpreis. So auch der Heimatschutz Basel, der seit 1969 fachmännisch renovierte Altbauten und vorbildliche Neubauten prämiert. An seiner Jahresversammlung 2019 zeichnete er zwei unkonventionelle Neubauten für soziales Wohnen und Arbeiten am Goldbachweg in Basel aus. Neben den ökologischen, energetischen und konstruktiven Aspekten sind es auch soziale und architektonische Mehrwerte, die den Häusern Langlebigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz verleihen. Ein Thema, das im Zuge der Klima- und Nachhaltigkeitsdebatten der nächsten Jahre massiv an Bedeutung gewinnen wird. Mehr Informationen zum Preis finden Sie unter www.heimatschutz-bs.ch.

PATRIMOINE SUISSE, SECTION GENÈVE: GENFER ARCHITEKTUR DES 19. JAHRHUNDERTS IM FOKUS

Stellvertretend für die breite Publikationstätigkeit der Sektionen im vergangenen Jahr steht die Publikation der Architektur des 19. Jahrhunderts in Genf. Unter der Leitung von Pauline Nerfin und Babina Chaillot Calame entsteht 2019 und 2020 in Zusammenarbeit mit zwölf Autorinnen und Autoren aus Architektur und Kunstgeschichte ein eindrückliches Werk. Die Publikation beschreibt zwölf Stadtwanderungen und bietet damit der interessierten Leserschaft die Möglichkeit, die beschriebenen Objekte hautnah zu entdecken und zu erleben. Das Buch erscheint in der zweiten Hälfte 2020 und kann bestellt werden unter www.patrimoinegeneve.ch.

PATRIMONIO SVIZZERA, SOCIETÀ TICINESE PER L'ARTE E LA NATURA (STAN): BRISSAGO-INSELN ERHALTEN

Wenn immer möglich, versuchen die Vertreterinnen und Vertreter der Sektionen durch Information und Beratung Bauvorhaben, die schutzwürdige Baudenkmäler oder Ortsbilder betreffen, fachlich kompetent zu begleiten. Immer wieder kommt es jedoch vor, dass Behörden oder Private gesetzliche Bestimmungen bewusst oder unbewusst nicht einhalten. Als Anwalt des baukulturellen Erbes sieht sich der Schweizer Heimatschutz in diesen Fällen gezwungen, Einsprache zu erheben. So hat sich die STAN, Tessiner Sektion des Heimatschutzes, im vergangenen Jahr mit einer Einsprache gegen den Bau einer Passerelle zwischen Ascona und den Brissago-Inseln gewehrt. Mit dem Ziel, den einmaligen Charakter der hochgradig schützenswerten Brissago-Inseln zu erhalten. Mehr Informationen finden Sie unter www.stan-ticino.ch.

ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ: LEITLINIEN ZUR BEURTEILUNG VON SOLARANLAGEN

In der breiten Bevölkerung herrscht häufig Unverständnis, wenn der Heimatschutz gegen eine Solaranlage auf einem Schutzobjekt Einsprache erhebt. Ausgehend von zahlreichen Erfahrungen im Kanton Zürich und einem richtungsweisenden Entscheid des Verwaltungsgerichtes Zürich zu einer geplanten Solaranlage auf einem Doppelbauernhaus hat die Sektion des Zürcher Heimatschutzes Leitlinien zur Beurteilung von Solaranlagen erarbeitet. Ein wertvoller Beitrag zu einer Nachhaltigkeitsdiskussion, die bis heute den Wert des baukulturellen Erbes zu wenig gewichtet. Die Leitlinien sowie Informationen zum Entscheid des Verwaltungsgerichtes finden Sie unter www.heimatschutz-zh.ch.

Jahres- rechnung

JAHRESRECHNUNG

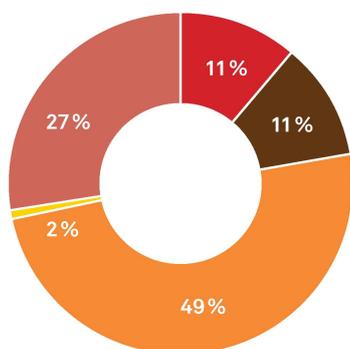
KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

2019 war aus finanzieller Sicht ein stabiles Jahr. Der Gesamtertrag belief sich wie budgetiert auf knapp 2,4 Millionen Franken und fiel damit rund 14 Prozent tiefer als im Vorjahr aus. Die Abweichung zu 2018 ist im Wesentlichen auf den nur alle zwei Jahre anfallenden Ertrag durch das Schoggitaler-Hauptprojekt zurückzuführen. Die Mitglieder- und Spendenerträge liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Die Beiträge der öffentlichen Hand stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Der Erlös aus Publikationstätigkeiten ist bedingt durch weniger Neuerscheinungen gesunken. Der Gesamtaufwand fiel mit rund 2,9 Millionen Franken um rund 11 Prozent tiefer als 2018 aus. Die Abnahme ist insbesondere auf einen tieferen Projekt- und Dienstleistungsaufwand und weniger Lohnkosten aufgrund der zahlreichen personellen Wechsel zurückzuführen. Der Verwaltungsaufwand konnte reduziert werden. Das Ergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderungen beläuft sich damit auf einen Verlust von 527 396 Franken.

GUTES JAHRESERGEBNIS

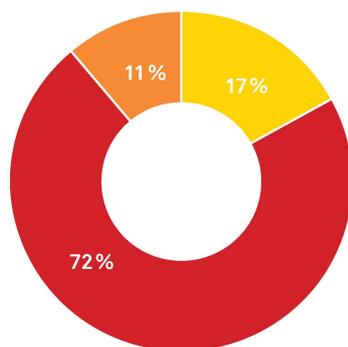
Das Schlussergebnis, nach Zuweisung von 250 414 Franken und Entnahmen von 312 000 Franken an das gebundene Organisationskapital, beträgt dank einem ausserordentlich guten Finanzergebnis 60 465 Franken. Das Organisationskapital von knapp 3,4 Millionen Franken erlaubt uns, Bewährtes wie das Heimatschutzzentrum, Publikationen oder politische Arbeit weiterzuführen, gezielt neue Projekte zu lancieren und unsere Infrastruktur zu unterhalten.

Ertrag 2019



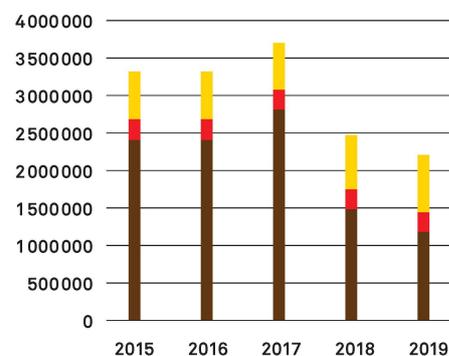
- Anteil SHS Mitgliederbeiträge
CHF 266 721.–
 - Freie Zuwendungen
CHF 1 175 900.–
 - Zweckgebundene Zuwendungen
CHF 32 484.–
 - Beiträge öffentliche Hand
CHF 643 000.–
 - Erlöse aus Lieferungen und Leistungen /
übrige Erlöse CHF 269 758.–
- Gesamter Betriebsertrag
CHF 2 387 863.–

Aufwand 2019



- Projekt- und Dienstleistungsaufwand
CHF 2 086 154.–
 - Fundraising, Werbeaufwand und Mitgliederinkasso
CHF 324 858.–
 - Administrativer Aufwand/Vereinsorgane
CHF 504 247.–
- Gesamter Betriebsaufwand
CHF 2 915 260.–

Zuwendungen und Mitgliederbeiträge



- Anteil Sektionen Mitgliederbeiträge
- Anteil SHS Mitgliederbeiträge
- Freie und zweckgebundene Zuwendungen
- Zuwendungen (Spenden und Legate)



Ihre Spende
in guten Händen

JAHRESRECHNUNG SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ 2019

Bilanz per 31. Dezember	2019		2018	
AKTIVEN	CHF		CHF	
Umlaufvermögen	1'056'068		1'173'194	
Flüssige Mittel	492'732	7%	545'996	8%
Forderungen gegenüber Dritten	0		59'215	1%
Forderungen gegenüber Nahestehenden: • Schoggitaler	266'939	4%	455'000	7%
• Ferien im Baudenkmal	210'938	3%	0	
Verrechnungssteuerguthaben	49'594	1%	25'121	0,4%
Vorräte Publikationen	1		1	
Aktive Rechnungsabgrenzung	35'864	1%	87'860	1%
Anlagevermögen	3'404'356		3'268'793	
Finanzanlagen SHS				
Wertschriften und Geldanlagen ¹	1'646'416	24%	1'524'931	23%
Mietkaution	50'166	1%	50'157	1%
Langfristige Forderungen gegenüber Dritten ²	1'556'548	23%	1'542'893	23%
Anteil Gemeinschaftsfonds Schoggitaler 50%	151'222	2%	150'808	2%
Mobile Sachanlagen	3		3	
Immobilie Sachanlagen	1		1	
Finanzanlagen zweckgebundene Fonds	2'294'445		2'136'514	
Rosbaud-Fonds	1'050'953	16%	929'421	14%
Schulthess-Gartenpreis-Fonds	618'947	9%	688'855	10%
Renovationsfonds	624'545	9%	518'239	8%
Total Aktiven	6'754'869	100%	6'578'501	100%
PASSIVEN	CHF		CHF	
Fremdkapital	3'388'891		3'211'402	
Kurzfristiges Fremdkapital	375'647		295'312	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ³	43'730	1%	68'798	1%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	20'417	0,3%	31'637	0,5%
Passive Rechnungsabgrenzungen ⁴	187'500	3%	72'376	1%
Abgrenzung Anteil Sektionen Schoggitalerverkauf	124'000	2%	122'500	2%
Zweckgebundenes Fondskapital	3'013'244		2'916'090	
Wakkerpreis-Fonds	540'000	8%	630'000	10%
Rosbaud-Fonds	1'050'953	16%	929'421	14%
Schulthess-Gartenpreis-Fonds	618'947	9%	688'855	10%
Renovationsfonds	680'545	10%	574'239	9%
Nachlass Burkhardt-Hafter	42'799	1%	42'799	1%
Fonds Neue Liebe für alte Häuser	80'000	1%	0	
Fonds Hotel Maderanertal	0		50'777	1%
Organisationskapital	3'365'978		3'367'099	
Gebundenes Organisationskapital⁵	2'366'486		2'428'071	
Anteil Gemeinschaftsfonds Schoggitaler (50%)	151'222	2%	150'808	2%
Nachlass Geschwister Schinz	322'263	5%	322'263	5%
Rückstellungen für Projekte	0		40'000	1%
Fonds für Marketingmassnahmen	586'000	9%	716'000	11%
Fonds Heimatschutzzentrum	481'000	7%	601'000	9%
Kampagnen und Projekte	676'000	10%	448'000	7%
Wertschwankungsreserve Wertschriften	150'000	2%	150'000	2%
Freies Organisationskapital	999'492	15%	939'028	14%
Total Passiven	6'754'869	100%	6'578'501	100%

Die Rechnungslegung der konsolidierten Rechnung (SHS und Ferien im Baudenkmal) erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, dem Schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Vereinsstatuten. Die konsolidierte Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle können unter www.heimatschutz.ch heruntergeladen werden.

Per 10. Mai 2020 von der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten zuhänden der Delegiertenversammlung im Zirkulationsverfahren verabschiedet.

Der Präsident: Martin Killias
Der Geschäftsführer: Stefan Kunz

Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.	2019		2018	
	CHF		CHF	
Betriebsertrag	2'387'864	100%	2'744'297	100%
Erhaltene Zuwendungen	1'475'105		1'784'576	
Anteil SHS Mitgliederbeiträge	266'721	11%	270'341	10%
Freie Zuwendungen:				
• Freie Spenden	57'462	2%	61'474	2%
• Freie Legate	250'000	10%	326'000	12%
• Freie Spenden aus Mailings	620'437	26%	645'100	24%
• Freier Beitrag Schoggitaler	248'000	10%	245'000	9%
Zweckgebundene Zuwendungen:				
• Zweckgebundene Spenden	17'658	1%	26'661	1%
• Zweckgebundene Legate	14'826	1%	0	
• Gebundener Beitrag Hauptprojekt Schoggitaler ⁶	0		210'000	8%
Beiträge der öffentlichen Hand	643'000	27%	552'100	20%
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	267'634		369'258	
Publikationen	189'373	8%	258'384	9%
Anlässe und Tagungen	15'475	1%	36'348	1%
Heimatschutzzentrum	62'786	3%	74'526	3%
Übrige Erlöse	2'124	0,1%	38'363	1%
Betriebsaufwand	-2'915'260	100%	-3'293'038	100%
PROJEKT- UND DIENSTLEISTUNGS-AUFWAND⁷	-2'086'154	72%	-2'432'939	74%
Projekte/Kampagnen	-571'190		-585'115	
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-763'091		-1'007'599	
Veranstaltungen	-220'400		-271'000	
Heimatschutzzentrum	-531'473		-569'225	
FUNDRAISING, WERBEAUFWAND UND MITGLIEDERINKASSO⁸	-324'858	11%	-365'011	11%
ADMINISTRATIVER AUFWAND⁹⁺¹⁰	-504'247	17%	-495'087	15%
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderungen	-527'396		-548'741	
Finanzergebnis¹¹	623'429		-5'293	
Finanzaufwand	-8'448		-154'338	
Finanzertrag	631'877		149'045	
Ergebnis vor Fonds- und Kapitalveränderungen	96'033		-554'034	
Zuweisung zweckgebundenes Fondskapital	-427'383		-293'828	
Verwendung zweckgebundenes Fondskapital	330'229		524'092	
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	-1'121		-323'770	
Zuweisung gebundenes Organisationskapital	-250'414		0	
Verwendung gebundenes Organisationskapital	312'000		389'051	
Ergebnis nach Veränderung gebundenes Organisationskapital	60'465		65'281	
Zuweisung freies Organisationskapital	-60'465		-65'281	
Ergebnis nach Veränderung Organisationskapital	0		0	

Anmerkungen zu Bilanz und Betriebsrechnung

- Die Verwaltung von Wertschriften und Geldanlagen erfolgt gemäss Anlage-reglement des Schweizer Heimatschutzes.
- Langfristige Geldanlage bei der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern (abl)
- Dabei handelt es sich um noch nicht bezahlte Lieferantenrechnungen/Kreditoren.
- Noch nicht verrechneter Aufwand.
- Die Zweckbindung des Organisationskapitals (gebunden) orientiert sich an den strategischen Zielsetzungen des Verbandes.
- Der gebundene Beitrag aus dem Hauptprojekt Schoggitaler geht alle zwei Jahre an den Schweizer Heimatschutz.
- Der jeweilige Betriebsaufwand umfasst sowohl die Personal- als auch Sachkosten.
- Der Aufwand umfasst auch Aufwendungen für Vorstandstätigkeit, Konferenz, Delegiertenversammlung und Fachkommissionen.
- Das Ergebnis umfasst auch nicht realisierte Kursgewinne und Kursverluste.

JAHRESRECHNUNG FERIEN IM BAUDENKMAL 2019

Bilanz per 31. Dezember	2019	2018	Erfolgsrechnung 1. 1. – 31. 12.	2019	2018
AKTIVEN	CHF	CHF		CHF	CHF
Umlaufvermögen	452'425	948'200	Nettoerlös	728'784	1'377'173
Flüssige Mittel	298'856	477'763	Freie Spenden und Legate	135'932	121'017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14'050	324'379	Beitrag Schweizer Heimatschutz für Geschäftsstelle	35'000	35'000
Delkredere	38'542		Zweckgebundene Spenden von Dritten	227'400	972'471
Übrige kurzfristige Forderungen	977	35'965	Mietzinsenerträge aus eigenen Objekten	209'533	147'731
Aktive Rechnungsabgrenzungen:			Vermittlungsprovision für Nutzobjekte	120'327	100'954
• Noch nicht erhaltene Beiträge von Dritten	100'000	110'093	Übrige Erlöse Nutzobjekte	592	
Anlagevermögen	1'777'204	1'615'605	Betrieblicher Aufwand	-697'011	-708'944
Sachanlagen: Liegenschaften	1'777'204	1'615'605	Personalaufwand	-329'387	-269'245
Total Aktiven	2'229'629	2'563'805	Aufwand für Baudenkmäler	-170'266	-220'008
			Marketing und Fundraising	-77'322	-91'000
			Übriger betrieblicher Aufwand	-71'254	-65'753
			Aufwand Erlebnis Baudenkmal	-48'782	-62'938
PASSIVEN	CHF	CHF	Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderungen	-530'761	469'651
Kurzfristiges Fremdkapital	408'603	299'177	Abschreibungen Anlagevermögen	-562'534	-198'578
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			Jahresergebnis vor Fonds- und Kapitalveränderungen	-558'572	455'478
• Gegenüber Schweizer Heimatschutz	210'938		Finanzaufwand	-7'992	-4'717
• Gegenüber Dritten	127'973	110'129	Finanzertrag	43	43
Passive Rechnungsabgrenzungen:			Ausserordentlicher Aufwand		18'377
• Unbezahlte Aufwendungen	13'477	104'998	Vorsteuerkürzung	-19'819	-27'876
• Im Voraus erhaltene Erträge			Veränderung zweckgebundene Fonds	492'324	-688'927
– vom Schweizer Heimatschutz	35'000	70'000	Einlage in Renovationsfonds Taunerhaus	0	-20'000
– von Dritten	21'215	14'050	Einlage in Renovationsfonds Flederhaus	-40'000	-834'602
Langfristiges Fremdkapital	613'750	498'750	Einlage in Renovationsfonds Maison Heidi	0	-15'000
Langfristige Verbindlichkeiten:			Einlage in Renovationsfonds Casa Portico	-130'000	-52'500
• Private Darlehen	192'500	62'500	Einlage in Renovationsfonds Kaplanei Ernen	0	-369
• Hypothekendarlehen	421'250	436'250	Einlage in Projektfonds «Erlebnis Baudenkmal»	-57'400	-50'000
Total Fremdkapital	1'022'353	797'927	Einlage in bewilligte Rückstellungen	0	-5'836
Zweckgebundenes Fondskapital	1'072'635	1'564'959	Einlage in Erneuerungsfonds Haus Tannen	0	-302'364
Renovationsfonds Taunerhaus	181'812	192'550	Einlage in Erneuerungsfonds Flederhaus	-187'544	0
Renovationsfonds Maison Heidi	160'209	180'713	Entnahme aus Renovationsfonds Haus Tannen	0	324'481
Renovationsfonds Flederhaus		700'569	Entnahme aus Renovationsfonds Taunerhaus	10'738	12'803
Renovationsfonds Casa Portico	105'747	42'325	Entnahme aus Renovationsfonds Flederhaus	740'569	134'034
Renovationsfonds Kaplanei Ernen	251	251	Entnahme aus Renovationsfonds Maison Heidi	20'504	10'556
Bewilligte Rückstellungen	67'749	78'394	Entnahme aus Renovationsfonds Casa Portico	66'578	10'175
Erneuerungsfonds Huberhaus	13'476	13'476	Entnahme aus Renovationsfonds Kaplanei Ernen	0	118
Erneuerungsfonds Haus Tannen	295'164	302'364	Entnahme aus Renovationsfonds allgmein	10'644	28'058
Erneuerungsfonds Flederhaus	187'544		Entnahme aus Erneuerungsfonds Kreuzgasse	0	5'836
Projektfonds «Erlebnis Baudenkmal»	60'683	54'318	Entnahme aus Erneuerungsfonds Haus Tannen	7'200	0
Fremd- und zweckgebundenes Fondskapital	2'094'989	2'362'916	Entnahme aus Fonds «Erlebnis Baudenkmal»	51'034	65'682
Eigenkapital (Organisationskapital)	134'641	200'889	Jahresergebnis vor Zuweisungen an das Organisationskapital	-66'248	-233'450
Stiftungskapital	100'000	100'000	Jahresergebnis nach Zuweisungen	0	0
Freie Gewinnreserven	34'640	100'889	Entnahme aus/ Einlage in freies Kapital	66'248	233'450
Erfolg	0	0			
Total Passiven	2'229'629	2'563'805			

 **Stiftung Ferien im Baudenkmal**
Fondation Vacances au cœur du Patrimoine
Fondazione Vacanze in edifici storici

Die Stiftung Ferien im Baudenkmal wurde im Jahr 2005 durch den Schweizer Heimatschutz gegründet. Über die Ernennung der Stiftungsräte kann er auf die Aktivitäten der Stiftung Einfluss nehmen. Der separate Jahresbericht der Stiftung Ferien im Baudenkmal sowie die detaillierte Jahresrechnung und der Revisionsbericht können unter www.ferienimbauendenkmal.ch heruntergeladen werden.

Vom Stiftungsrat genehmigt am 23. März 2020

Beat Schwabe, Präsident
Kerstin Camenisch, Geschäftsführerin

Die Publikation «Heimatschutz unterwegs 2: Süsse Früchte, goldenes Korn» war 2019 dem Bauernland gewidmet. Zum Beispiel der Alpwirtschaft beim Brienzer Rothorn.

(Bild: Pierre Marmy/Schweizer Heimatschutz)





Dieser Jahresbericht wurde per 10. Mai 2020 durch die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten zuhanden der Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes verabschiedet.

Der Präsident: Martin Killias
Der Geschäftsführer: Stefan Kunz

Schweizer Heimatschutz
Villa Patumbah
Zollikerstrasse 128, 8008 Zürich
T 044 254 57 00
info@heimatschutz.ch
www.heimatschutz.ch